Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Schüsse knattern in der Flanke: Freund oder Feind? Einige Vorwitzige eröffnen das Feuer. Ein Berittener taucht aus dem Nebel auf: „Stopfen! Eigene Truppen!" Beschämt zieht die Landwehr weiter.

Der Nebel hebt sich. Die feindlichen Gräben werden sichtbar. Anfänglich geht es gut vorwärts. Vorgeschobene Stellungen werden genommen, Gefangene gemacht. Dann stockt es bald hier, bald da, bald auf der ganzen Linie. Das Feuer feindlicher Maschinengewehre peitscht über das Feld. Wenn man nur wüßte, wo die Biester stecken. Noch ein kurzer Sprung vorwärts. Wieder zischt die Garbe. Nein, es geht nicht weiter. Spaten her und graben: Erst eine schmale Rinne, eine Auflage für das Gewehr. Dann das Glas an die Augen gepreßt. Da! An der dritten Kornhocke muß das feindliche Maschinengewehr stehen. Der Gefreite schreit es dem Nachbarn hinüber. Der antwortet nicht. Der Gefreite dreht sich nach ihm herum und sieht, daß seine Augen starr sind, daß Blut aus seiner Stirn rieselt. Tot! Tot! Wut packt die Kameraden. Sie schießen wie wild. Doch die Stimme des Leutnants beruhigt: „Alles was rechts vom Weg liegt, ist mir unterstellt. Munition sparen! Nur schießen, wenn ihr wirklich etwas seht!"

Also vorwärts den Blick, — Anschlag ... langsam krümmen... Der Schuß mußte sitzen! ... Und überall ist es so zwischen Usdau und Skurpien, wo die 4. Grenadiere aus Rastenburg, die 44. Füsiliere aus Goldap, die Landwehr-Regimenter des Generals von Mühlmann fechten. Zu allem Überfluß schlägt jetzt noch russisches Artilleriefeuer von Osten und Süden in ihre Reihen. Melder keuchen zu den Batterien des Feldartillerie-Regiments 37 zurück. Aber so sehr sich die Artillerie-Beobachter mühen, sie können die russischen Geschütze nicht finden. Gut gedeckt und getarnt müssen sie irgendwo in den Mulden um die Niosty stecken.